

K-Post

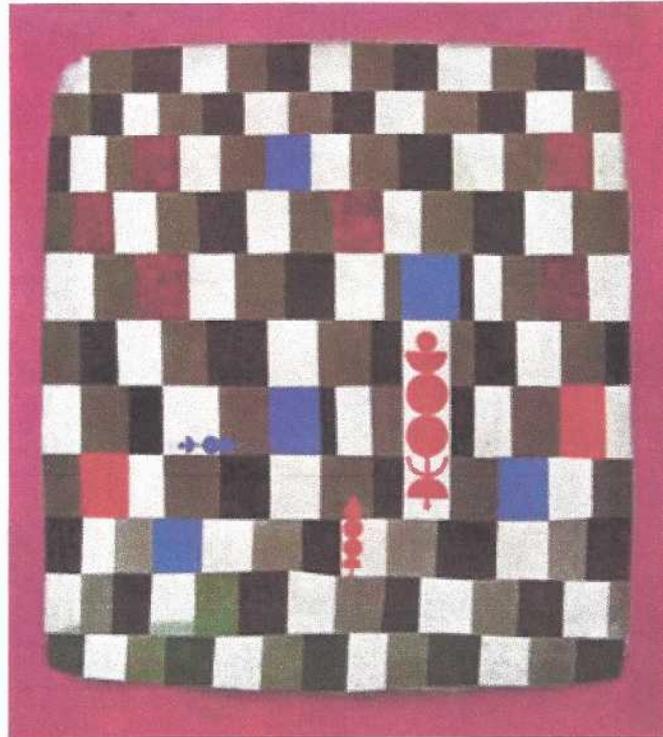
März - Ausgabe 12

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Bestimmt warten Sie schon lange auf die Märzausgabe der K-Post. Ein unerwarteter Spitalaufenthalt zwang Heinz Gfeller, die Arbeit ruhen zu lassen. Kaum zuhause ist er wieder voller Tatendrang. Um den Versand nicht zu verzögern, verzichte ich auf weitere Ausführungen und grüsse Sie mit Paul Klees Superschach.

(bw)



Verantwortliche Redaktion

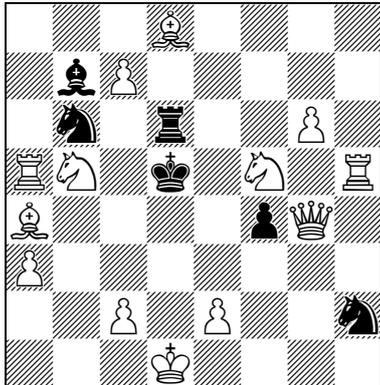
Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) &
Beat Wernly (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte bis zum 5. des folgenden Monats an Beat Wernly

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

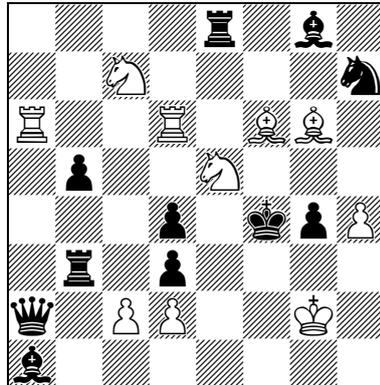
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis /Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB – Konto: 30-106-9
Konto	42 4.038.751.03

Aufgabe Nr. 259
C. S. Kipping
Reading Observer
1912



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 260
M. Keller
The Problemist 2006
1. Preis



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 259

W: Kd1 Dg4 Ta5 Th5 La4 Ld8
 Sb5 Sf5 Ba3 c2 c7 e2 g6 (13)
 S: Kd5 Td6 Lb7 Sb6 Sh2 Bf4
 (6)

Nr.260

W: Kg2 Ta6 Td6 Lf6 Lg6 Sc7
 Se5 Bc2 d2 h4 (10)
 S; Kf4 Da2 Tb3 Te8 La1 Lg8
 Sh7 Bb5 d3 d4 g4 (11)

Heute bekommen Sie es in der Abteilung Zweizüger mit einem Hundertjährigen zu tun, der bereits bei seiner Geburt aus verschiedenen Gründen grosses Aufsehen erregte. Lassen Sie sich nicht beirren und lösen Sie mit dem berühmten gesunden Menschenverstand! Dieser wird Sie gewiss nicht im Stich lassen.

Erinnern Sie sich? In der Januar-Ausgabe haben wir in Beantwortung einer Löser-Frage darauf hingewiesen, dass die alten Themen in preisgekrönten Problemen immer wieder auftauchen, aber eben in neuem Gewand. Ein schönes Beispiel dafür ist unser Dreizüger Nr. 260. Das Erkennen der Idee wird beim Lösen sicher ein Vorteil sein. Da werden Sie dabei sein, denn es handelt sich um ein sehr bekanntes Motiv.

Zum Zweizüger

Mich hat Herr Berger nicht bekehrt,
 was sich im Lauf der Zeit auch lohnte.
 Gewöhnen Sie sich unbeschwert
 für einmal an das Ungewohnte!

Johann Berger war ein österreichischer Professor, Partiemeister und Problemator von grossem Format. Seine Schwäche bestand darin, dass er glaubte, persönliche Ansichten zum Komponieren zu allgemein gültigen Kunstgesetzen erheben zu dürfen. Zum Glück kann sein Einfluss heute als grösstenteils überwunden gelten, aber so ein wenig geistert seine Meinung halt da und dort doch noch umher.

Zum Dreizüger

Alte Themen, neu gestaltet,
 daran wird man gern sich weiden.
 Alles andre als veraltet,
 werden sie uns nie verleiden.

Warum schon wieder eine Aufgabe von Michael Keller? Weil es diesem Grossmeister besonders gut gelingt, zu demonstrieren, wie man alten Wein in neue Schläuche giessen kann.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 250/2, Fünzüger von Josef Kupper, Urdruck, den Lesern/Lösern der K-Post gewidmet (W: Kc4 Lb4 Sa5 Ba2 b6 c5 e4 = 7; S: Ka4 ba3 e5 = 3)

1. - Kc3! Kb5 2.b7 Ka6 3.b8T! 4.Sc6 Ka6 5.Tb6# 2. - Ka4 3.Sc4 Kb5 4.b8D+ Ka6/Ka4/Kc6 5.Db6/Sxe5/De8#. Übertrifft die Nr.250/1 in inhaltlicher Hinsicht beträchtlich.

K. Köchli: „Reichhaltiger Inhalt mit Unterverwandlung und überraschender Variantenverzweigung nach subtiler Fortsetzung des wS.“ W. Leuzinger: „Eine reizvolle Grussbotschaft des renommierten Autors, die auch Mehrzüger-Muffeln eine faire Chance einräumt.“ A. Heri: „Eine Bemerkung zur Rolle der Bauern in der e-Linie. Der wB sperrt das Fluchtfeld d5. Der sB ist der einzige Stein, der gezogen haben kann! (0. - e7/e6 - e5). Ein Profi wie JK denkt natürlich an so was!“ G. Schaffner: „Schön, wie der scheinbar für die Deckung von c6 gebrauchte Springer in dieser Umwandlungsgeschichte ganz anders zum Einsatz kommt.“ H. Salvisberg: „Das P mit Doppelpunkt hats in sich!“ Ch.-H. Matile: „Typisch Kupper!“ R. Heckendorn: „Ein grosses Kompliment an den Komponisten. Ich brauchte zum Lösen sicher mehr Zeit als J. Kupper zum Komponieren dieses schönen Problems.“

Nr. 255, Zweizüger von Max Petri, Schach-Echo 1956, 2. Preis (W: Ka1 Dg8 Tb1 Td1 La5 Sd8 = 6; S: Kc5 Tf6 Th6 Lb6 Lh1 Bc4 e5 h2 h3 = 9)

a) Diagramm: 1.Dg3? Tf3/Lf3 2.Dxe5/Df2#, aber 1. - Lxd8! 1.De8! (2.Db5#) Tc6/Lc6 2.Sb7/Lxb6#.

b) wLa5 nach a7: 1.De8? Ld5! 1.Dg3! (2.De3/Da3#) Tf3/Lf3 2.Dxe5Df2#..

Alles klappt bestens: Petri Heil!

A. Oestmann: „Schöne Schnittpunktthematik mit Verstellung der eigenen Verteidigung. P.S.: Noch eine Frage: Beim Grimshaw handelt es sich ja auch um eine Schnittpunktproblematik, wobei es sich um eine erzwungene Verstellung der Wirkungslinie eines Langschrittlers durch einen Stein anderer Gangart, jedoch gleicher Farbe handelt. Heisst das, dass ein Grimshaw mindestens ein Dreizüger sein muss?“ - Ja, das heisst es. Man sollte zwischen zwei Arten unterscheiden. Wie das fünfzügige Stammproblem von Walter Grimshaw (Illustrierte London News 1850, W: Kb4 Dc3 La6 Sd6 Bb5 c2 f4 = 7; S: Kd5 Te8 Tg8 Lg4 Sg5 Sh3 Be4 f3 = 8; 1.Lc8! droht 2.Dc5#, Lxc8 2.Df6 droht 3.c4#, Te6 3.Dd4+! Kxd4 4.Sf5+ Kd5 5.c4#, zeigt, geht dem *Grimshaw* eine kritische Lenkung in einem logischen Problem voraus. Lässt man, wie hier, diese Einleitung weg, spricht man von einer *Grimshaw-Verstellung*. Allerdings wird diese Unterscheidung der Fachleute, die übrigens auch für den Novotny gilt, in der Praxis oft nicht angewendet. Die nächsten Kommentare werden dies sogleich belegen (hg).

W. Leuzinger: „Schlüssel a) ist bei b) Verführung und umgekehrt. Bewunderungswürdig und verblüffend zugleich, wie diese minimale Stellungsänderung diesen Zwillig ermöglicht.“ G. Schaffner: „Ein durch an der langen Diagonale gespiegelte Grimshawverlagerung derselben Akteure vollauf berechtigter Zwillig.“ K. Köchli: „Durch die unscheinbare Verschiebung des wL werden die einen doppelwendigen Grimshaw provozierenden Verführung und Lösung reziprok vertauscht.“ E. Erny: „Was will man noch mehr bei einem Zwillig: Verführung und Lösung sind plötzlich für einmal gleichwertig, weil als Zwillig eben Rollentausch möglich ist.“ Th. Ott: „Extraordinaire!“

R. Schümperli
Herr Petri Schnittpunkte sehr verehrt,
Wir werden über Grimshaw belehrt.
Was in a) funktioniert, bleibt in b) verwehrt,
Dame oben, Dame unten und umgekehrt.

Nr. 256, Dreizüger von F. Pachl und H. Weissauer, (Kf6 Dh7 Ta3 Td6 La2 Lg5 Sb6 Se1 Bc3 c4 d2 d4 = 12; S: Ke4 Th3 Lf7 Sb2 Sh8 Bc2 d7 f5 g4 g6 = 10)

1.Sc8! droht das Räumungsopfer 2.Te6+ fxe6Lxe6 3.Sd6#. Nach **1. - Txc3** gibt es eine horizontale gemischtfarbige Bahnung mit anschliessender Fesselung der bahnenden Figur zu sehen, nämlich **2.Dh1+! Tf3 3.Te3#**. Analog dazu wird eine entsprechende diagonale Bahnung möglich, wenn Schwarz **1. - Lxc4** zieht: **2.De7+! Le6 3.Ld5#**. Dazu das Nebenspiel **1. - Sxc4 2.Dxh3! gxh3/Se5 3.d3/De3#**.

G. Schaffner: „Orthogonal und diagonal gesetzte Weissauer-Bahnung mit bikolorer Selbstfesselungsbahnung, die das Thema begrifflich nicht voraussetzt. Eine schwierige Konstruktion, bei der doch stört, dass der Sb2 - brutal gekontert - ebenfalls auf c4 eingreifen kann.“ K. Köchli: „Harmonische Darstellung zweier Weissauer-Bahnungen mit analogem Variantenverlauf nach eleganter Einleitung.“ R. Notter: „Bahnung und Räumung im Doppelpack und in Perfektion“ A. Oestmann: „Faszinierende Fesselung der schwarzen Figuren, nachdem sie selber die für Weiss hinderlichen Steine aus dem Weg geräumt haben.“ W. Leuzinger: „Guter Vorplanschlüssel mit zweizügiger Mattdrohung und interessantem, überraschenden Lösungsspiel. Originell angelegtes Stück, das, vollständig betrachtet, nicht leicht zu lösen war.“

H. Salvisberg „Um den Preisrichter zu kritisieren, wozu ich auch neige, müsste man das Preisgekrönte ansehen.“ - Das ist grundsätzlich richtig, aber ich kann mir nur schwer vorstellen, dass mindestens sechs bis acht Aufgaben oder mehr noch besser waren. Eher vermute ich, dass der Richter mit dem neuartigen Thema zu wenig vertraut war (hg).

E. Erny
Erst zuschlagen ... und sich dann fesseln lassen?
Der hat wohl im Schrank nicht mehr alle Tassen!
Nein! Was da sich tut auf vierundsechzig Feldern
Hat nichts zu tun mit Milieu und dunklen Geldern!
Feinste Linienthema-Kost wird da geboten.
Drum gibt's dafür nur aller-, allerhöchste Noten!

Gesamturteile: A. Oestmann: „Das war ja eine schöne Fortsetzung des Weihnachtswettbewerbs.“ W. Leuzinger: „Der Jahresauftakt ist der K-Post-Redaktion mit der Ausgabe Januar 12 grossartig geglückt.“ E. Erny: „Welch ein Einstieg ins 2012 - das sind ja Superprobleme. Ein besonderer Moment für mich auch deshalb, weil ich zum ersten Mal als AHVler gefordert wurde.“

Schlüsselzüge: Nr. 257: 1.Tf3! Nr. 258: 1.Db2!

Löserliste:

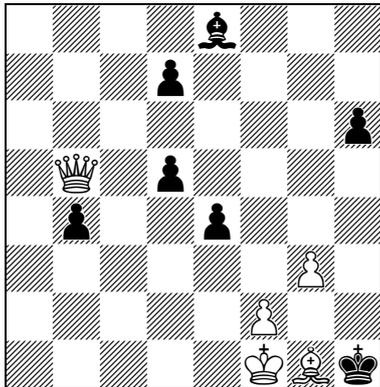
Lösungen zur Januar-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Erich Erny, Rothenfluh; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Klaus Köchli, Roveredo; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Zollikofen; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Kurt Lüthy, Bern; Thomas Maeder, Bern; Charles-H. Matile, Fontainemelon; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebefeld; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Kunsts(ch)achliches

Was ist ein Drohwechselflepper?

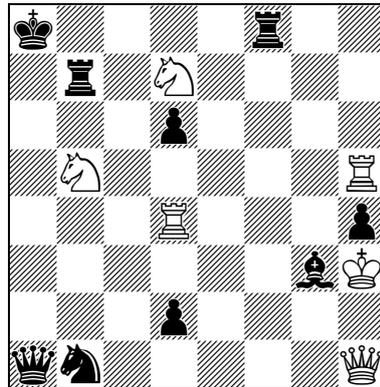
Dass Erich Brunner, schweizerisch/deutscher Doppelbürger, der bedeutendste helvetische Problemkomponist und Theoretiker aller Zeiten ist, dürfte bekannt sein, weniger jedoch die Tatsache, dass er nicht von Anfang an erfolgreich war und es oft recht schwer hatte, mit seinen Ideen anzukommen.

E. Brunner
Fränkisches Volksblatt
1912



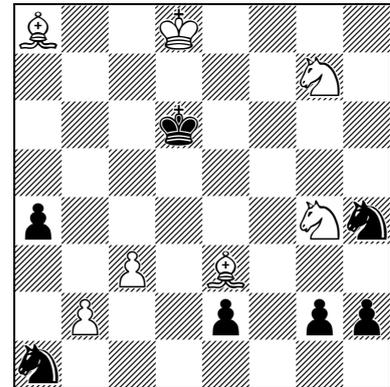
A) Matt in 3 Zügen

E. Brunner
Basler Nachrichten
1934



B) Matt in 5 Zügen

St. Schneider
Deutsche Schachzeitung
1958. 1. Preis



C) Matt in 7 Zügen

A)
Mit diesem Dreizüger zeigte er **vor hundert Jahren** erstmals seinen *Drohwechselschlepper*, ein Thema, das erst viel später unter dem Namen *Schweizer Idee* allgemein Anklang fand. Das Probespiel 1.Dxd5? mit der Drohung 2. Dxe4# wird mit 1. - Lg6! widerlegt. Daher **1.f3!** (2.De2 exf3 3.Dh2#) **exf3 2.Dxd5!** (2.Dxf3#). Gegenüber dem Probespiel hat also die Drohung gewechselt, was auch die schwarze Verteidigung verändert, indem der Läufer von g6 nach h5 „geschleppt“ wird, wo er im Mattzug geschlagen werden kann: **2. - Lh5 3.Dxh5#**. Man muss allerdings zugeben, dass diese erste Darstellung der Idee wenig attraktiv und die laue Reaktion des Publikums verständlich ist.

B)
Wesentlich spannender sieht es 22 Jahre später bei diesem Fünzfzüger aus. 1.Dc6 ? (2.Sc7+ Ka7 3.Ta4 Dxa4 4.Dxa4 matt) - d1D! 2.Sb6+ Kb8 3.De8+ scheitert an 3. - Txe8! Im Sinne des Themas müsste man also den sT von f8 nach e8 schleppen. Das gelingt zwar nicht, dafür aber durch Systemverlagerung und Drohwechsel (Sc7+ statt Sb6+) die spektakuläre Lenkung des Turmes nach a4, was analog genutzt werden kann: **1.Tf4! Txf4** (Lxf4 2.Sc7+ Ka7 3.Dg1+) **2.Th8+ Dxh8 3.Dc6! Ta4 4.Sc7+ Ka7 5.Dxa4#**. „Ein vorzüglicher und geistvoller Schweizer“ (Josef Breuer).

C)
Wenn Weiss von Anfang an 1-c4? spielt, kann sich Schwarz mit 1. - Sb3! bequem verteidigen. 1.b4! (droht 2.Lc5#) genügt nicht, um 1. - axb3 e.p. zu erzwingen, weil 1. - g1D! alle Hoffnungen zunichte macht. Daher wird das Mattnetz um den schwarzen König verlagert, und zwar mit **1.Sh6! Kc5 2.Lg5 Kd6**. Erst jetzt folgt **3.b4!**, denn gegen die veränderte Drohung (4.Sf7#) hilft nun die Umwandlung auf g1 nicht mehr, so dass **3. - axb3 e.p.** geschehen muss. Danach pendelt Weiss einfach in die Ausgangsstellung zurück: **4.Le3 Ke5 5.Sg4+ Kd6**, und gegen **6. c4, 7.c5#** lässt sich nichts mehr erfinden. Beeindruckend ist, wie wenig Steine Stefan Schneider für dieses Meisterwerk braucht.

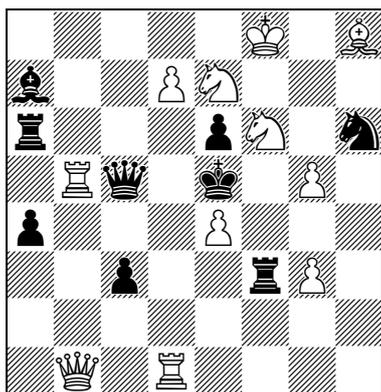
Falls Sie die K-Post archivieren: Eine grossartige Doppelsetzung der Schweizer Idee, kombiniert mit dem Umnow-Thema, enthält die Aufgabe A) der K-Post-Juli-Ausgabe 2005, S. 5, von Reto Aschwanden.

Zum neunzigsten Geburtstag von Herbert Ahues

Wie schafft er das bloss? Neunzig ist Herbert Ahues am 2. März geworden, und immer noch komponiert er in jugendlicher Frische.

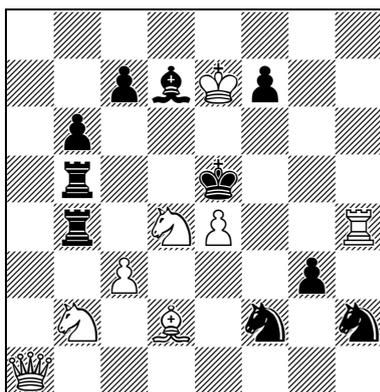
Über sein einmaliges Lebenswerk, das immer noch ergänzt wird, ist schon so viel gesagt worden, dass sich ein weiterer Kommentar erübrigt. Statt dessen greifen wir drei Zweizüger heraus, die für die jeweilige Epoche typisch sind. Beachten Sie die entsprechenden Jahrzahlen!

H. Ahues
Ostfunk 1937



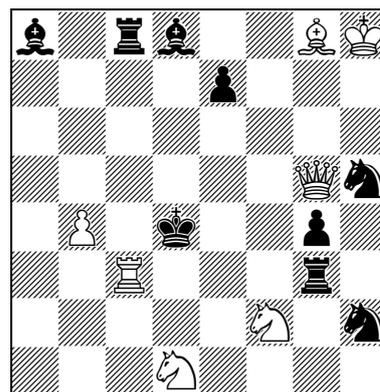
Matt in 2 Zügen)

H. Ahues
A. D. S. 1949
2./3. Preis



B) Matt in 2 Zügen

H. Ahues
Freie Presse 2008/2009
3. Preis



C Matt in 2 Zügen)

A) 1.Db4! droht 2.Dd4# **Td6** (D~) **Td3/Txg3/Sf5 2.Sg6 Se8/ Sh5/ Sg4#**.. Viermalige Entfesselung eines weissen Springers durch Schwarz. Sollten Sie von der Konstruktion (Rolle der wD) leicht enttäuscht sein, ändert sich Ihre Meinung wohl sofort, wenn Sie erfahren, dass es sich um den Erstling des damals knapp Fünfzehnjährigen handelt.

B) Eines der besten Probleme des Grossmeisters, eine Pionieraufgabe.

1.Da8? (2.Lf4#) Lg4! (2.Sc6+?) 1.Db1? (2.Lf4#) Sfg4! (2.Sd3+?) 1. - Dh1? (2.Lf4#) Shg4! (2.Sf3+?). **1.De1!** (2.Lf4#) **Lg4/Sfg4/Shg4 2.Sc6/Sd3/Sf3#**.

Dazu der Kommentar des Autors: „Um Matt zu drohen hat die wD mehrere Möglichkeiten, das im Bereich des sK liegende Themafeld ein zweites Mal zu decken. In den Widerlegungen verstellt Schwarz die Deckungslinie eines anderen weissen Langschrittlers, der ebenfalls das Themafeld beherrscht, so dass diese nur noch durch die wD gedeckt ist. Jetzt erweisen sich falsche Damenzüge als perikritische Umschreitungen eines Mattfeldes: Die Verführungen scheitern, weil Weiss im Mattzug seine D nicht verstellen darf.“ Die erstmalige Darstellung dieses Verführungsmechanismus ist zudem mit einem Thema A-Effekt verbunden.

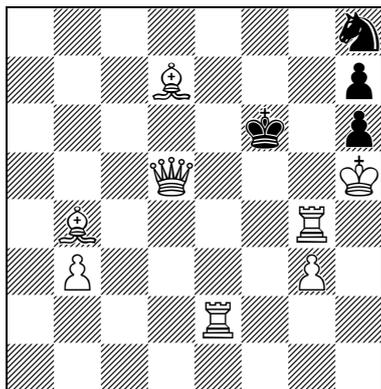
C) Bitte selber lösen und das Resultat mit dem Kommentar auf Seite 8 vergleichen!

Plauderei für Einsteiger (96)

Selbstmatt: Schöne Mattbilder

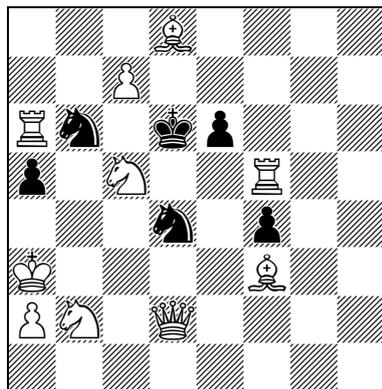
Nach all den vielen bekannten Bereichen, die wir auch im Selbstmatt durchstreifen durften, wird es Sie kaum wundern, dass nun auch noch die böhmische Stilart an die Reihe kommt. Allerdings sind Modellmatts hier schwieriger darzustellen, weshalb man jeweils nur zwei solche fordert.

L. Štepanek
Feenschach 1958
1. Preis



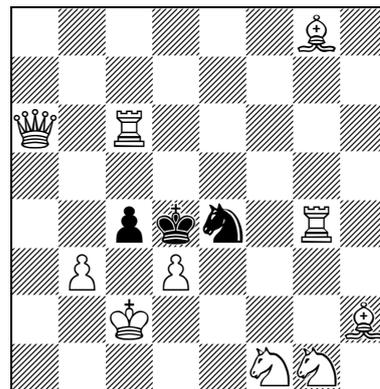
A) Selbstmatt in 5 Zügen

W. Tura
Traxler-Memorial 1966
4. Ehrende Erwähnung



B) Selbstmatt in 3 Zügen.

F. J. Prokop
The Field
1949



1) Selbstmatt in 6 Zügen

A)
1.Tg8! Sf7 2.Dc6+ Sd6 3.Df3+ Sf5 4.g4 Kf7 5. Tg6 hxg6# 1. - Sg6 2.Tf2 + Sf4+ 3.Kh4 h5
4.Tg5 h6 5.Dc4 hxg5#..

Da sind sogar zwei schöne Echomatts inszeniert worden.

B)
Tura ist es gelungen, die Zahl der Modellmatts auf drei zu erhöhen.
1. c8L! a4 2,Se4+ Kc6 3.Dc2+ Sxc2# 1. - e5 2.Tf6+ Kxc5 3.Db4+ axb4# 1. - exf5 2.Sca4 Ke5
3.Sc4+ Sxc4#. Strenge Anhänger der böhmischen Stilart stört es, dass die schwarzen Bauern beim Matt nicht mitmachen. Damit ist vermutlich auch zu erklären, warum die Aufgabe keinen Preis erhalten hat.

C)
Den absoluten Höhepunkt unserer Serie bildet diese Aufgabe. Sie enthält drei Echo-Modellmatts auf benachbarten Linien.
1.Tc8! cxb3+ 2.Kb1 b2 3.Lc7 K~.4.Le5+ Kb4 5. Tc4+ Kb3 6.Sd2+ Sxd2#. 1. - c3 2.Kc1 c2
3.Da4+ Kxd3 4.Tg3+ Sxg3 5,Td8+ Kc3 6.Se2+ Sxe2#.. 1. - cxb3+ 2.Kd1 d2 3.Dg6 Kd3 4.Sh3
Kd4 5.Dg7+ Kd3 6.Sf2+ Sxf2#..

Alle Varianten werden durch den wBc4 ausgelöst, und der wK führt die zweiten Züge aus. Die Analogien sind durchwegs überzeugend.

Lösung der Aufgabe C) auf S. 7

C) In der Gestalt von 1.Tc6? Txc6/Lxc6 2.Dd5/Dc5# winkt ein Novotny, aber der Schein trügt, wie sich nach 1. - e5 zeigt. Also versuchen wir es mit 1.Te3? (2.De5#), Lc7/Sf3/ 2.Dc5/Td3#, 1. - Txe3/Le4 2.Dxe3/Txe4#, aber wieder behält das schwarze Bäuerlein die Oberhand, diesmal mit 1. - e6! Richtig ist nur 1.Tc5! (2.De5#). Mit 1. - Lc7/Sf3 2.Tc4/De3# ergeben sich zwei Mattwechsel nach Linienverstellungen, und bei 1. - Ld5/Txc5 2.sDxd5/Dxc5# stellt man fest, dass die beiden Mattzüge der Novotny-Drohung zurück gekehrt sind.

87 Jahre alt war Ahues, als er diesen verdienten Preis gewann, und es wird wohl nicht der letzte gewesen sein.

Das Zitat

Häufig: Ein Task wie das Leipziger Völkerschlacht-Denkmal: Viele Steine, wenig Kunst. (Arne Mangs /Herbert Grasemann).

Heinz Gfeller und Beat Wernly